

## Günter Philipp – Biografie

Günter Philipp ist **Pianist, Klavierpädagoge, Autor, Komponist und Maler**.

Er spielte über **450 Rundfunkaufnahmen** ein, gab Hunderte von **Solokonzerten und Kursen**. Außerdem arbeitete er oft in **Jurys** und war **Herausgeber zahlreicher Werke** (Skrjabin, Schubert, Debussy, Ravel, Ljadow).

Neben der Musik widmete er sich immer der **Malerei und Grafik**.

Oskar Kokoschka, Emil Nolde, Edvard Munch und Oskar Behringer inspirierten ihn. Später beeinflussten ihn vor allem Eindrücke von Informel und Action Painting.

Das malerische Lebenswerk umfasst **über 1500 Gemälde und Aquarelle, unzählige Zeichnungen**.

**1927** Geboren am 13.09. in Sohland/Spree.

**1941** Erster Klavierunterricht in Bautzen.

**1946** Erste klassische Konzerte.

**1947** **Musikhochschulstudium** in Leipzig (Klavier bei Prof. Hugo Steurer; Komposition bei Prof. Wilhelm Weismann).

**1948** Abbruch wegen Handproblemen.

Wechsel zur Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (Klasse H. E. Strüning).

Nach 18 Monaten aus Geldmangel Abbruch. Als Maler und Klavierlehrer tätig.

**1953** Weiterstudium an der Hochschule für Musik Leipzig bei den früheren Lehrern.

Für Jahre gesundheitliche Probleme mit der kriegsgeschädigten linken Hand.

**1955** **Preisträger des 2. gesamtdeutschen Schumann-Wettbewerbs**.

**Ab 1955** Konzerte der Konzert- und Gastspieldirektion und Gastspiele in sozialistischen Ländern (**Klavierabende, Orchesterkonzerte, Kammermusik und Liedbegleitung**). **Viele Erst- und Uraufführungen zeitgenössischer Werke:** Schönberg, Berg, Messiaen, Hindemith, Dallapiccola, Schnittke, Denissow u.v.a.

**1956** **Auszeichnung und Sonderprämie beim I. Internationalen Schumann-Wettbewerb Berlin**.

**Staatsexamen.**

Heirat mit Renate Pötschke. Geburt der Kinder Matthias 1957 und Eva 1959.

**1961** **Einzelausstellung** in der Leipziger Galerie Engewald.

**1964** **Dozent für Klavier** an der Leipziger Hochschule für Musik.

**1968** **Erste Improvisationskonzerte** (solo, zwei Klaviere, Gruppe).

Vorher gab es derartige Auftritte in der DDR nicht.

**1969** Künstleragentur der DDR lehnt seine Prospekte aus politischen Gründen ab und vertritt ihn nicht mehr.

**1971** **Einzelausstellung** im Leibnitz-Klub Leipzig.

**1972** Wegen zunehmender politischer Behinderungen Wechsel zur Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden als Hauptfachdozent.

Es gelingt ihm, **Improvisationsunterricht für Klavier und gemischte Gruppen einzuführen** (der 1978 in der DDR obligatorisches Fach wurde) und in den folgenden Jahren viele Fachartikel zu veröffentlichen.

Trotz des staatlichen Boykotts konnte er einige Konzertverpflichtungen wahrnehmen.

**Seit 1973** Jährliche **Meisterkurse** beim Altenburger Klavierseminar.

**1976** Zweite Ablehnung beim Verband Bildender Künstler (VBK) Dresden.

Lernt seine Schülerin und spätere Frau Ute Pruggmayer kennen.

**1977** Heirat mit Ursula Günther.

**1978** Immer wieder steht die Frage einer Professur im Raum.

Vertreibungsversuch von Musikhochschule durch Disziplinarverfahren.

(Philippus Verleumdungsklage wird später niedergeschlagen.)

- 1981** Dritte Ablehnung beim Künstlerverband der DDR.
- 1984** Veröffentlichung des umfangreichen Standardwerks: „**Klavier, Klavierspiel, Improvisation**“. VEB Deutscher Verlag für Musik.  
**Einzelausstellungen** in Torgau,
- 1985** im Schloß Rammenau,
- 1988** im Stadtmuseum Bautzen.
- 1990** **Erste Berufung** nach der politischen Wende zum „**Künstlerischen Professor**“ an der Hochschule für Musik Dresden.  
Wahl zum Abteilungsleiter Klavier.  
Durch Wegfall des Reiseverbots zahlreiche internationale Meisterkurse und Konzerte, ebenso Improvisationskonzerte solo und – international unvergleichlich – mit Ute Pruggmayer.
- 1991** Vortrag, **Meisterkurs Klavier** und Klavierabend in der Hochschule für Musik **Stockholm**.
- 1992** Eintritt in den **Altersruhestand**. Danach noch 10 Jahre im Lehrauftrag als Honorarprofessor tätig.
- 1993** Umfangreiche **Ausstellung** in Leisnig/Burg Mildenstein.  
Es folgen fast jährlich kleinere Galerieausstellungen an verschiedenen Orten in Deutschland.  
Heirat mit Prof. Ute Pruggmayer.
- 1995** **Gastprofessur in Japan**: Konzerte und Klavierkurse u. a. an der Musikhochschule Tokio.
- 1996** Magistrat von **Salzburg** lädt Philipp und seine Frau ins **Gast-Atelier** der Stadt ein.  
**Ehrevorsitzender im Tonkünstlerverband** Sachsen.
- 2003** Veröffentlichung des Buches: „**Klavierspiel und Improvisation**“. Ein Lehr- und Bekenntnisbuch über musikalische, technische und psychologische Grundlagen (Interpretation, Übung, Pedal, Unterricht, Kreativität, Hygiene, Akustik, Klavierbau u. a.). Verlag Klaus-Jürgen Kamprad Altenburg/Leipzig.
- 2007** **Ausstellung** anlässlich des 80. Geburtstages des Künstlers im Jüdischen Gemeindezentrum Dresden. Erstellung des begleitenden **Ausstellungskataloges** „klangbilder. bilderklang – Günter Philipp. Malerei der letzten 15 Jahre“.
- 2009** Übernahme von **24 Papierarbeiten in das Kupferstichkabinett** der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.
- 2011** Letztes Konzert in Radeberg, Schloß Klippenstein.
- 2013** **Ausstellung** „Klangbilder. Günter Philipp. Malerei“ im Colditzer Schloß zum 20-jährigen Jubiläum des Deutschen Tonkünstlerverbandes (DTKV) Sachsen.
- 2017** **Ausstellung** anlässlich des 90. Geburtstages des Künstlers im Stadtmuseum Bautzen mit begleitendem Katalog „Welt der Töne. Günter Philipp. Malerei“.

## **Einige wichtige Einspielungen:**

**Improvisatorische Kontraste:** Solo- u. Gruppenimprovisationen / Eterna

**Klavierimprovisationen** mit Ute Pruggmayer-Philipp und Günter Philipp / Berlin Classics.

**Edison Denissow:** Konzert für Klavier und Orchester. Rundfunksinfonieorchester Leipzig, Leitung: Wolf-Dieter Hauschild / Edel Company Hamburg, Berlin Classics.

**Alexander Skrjabin:** Klavierwerke / Edel Company Hamburg, Berlin Classics.

## **Bilderleihgaben des Künstlers und seiner Ehefrau:**

Links: **„Hommage á Denissow“** (1998), Öl auf Leinwand

Mitte: **„Prometheische Phantasie“ (Skrjabin)** (1992), Öl auf Hartfaser

Rechts: **Skizzen und Protokolle zur Improvisation** (1999), Öl auf Leinwand